

Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK)



Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Bettinghausen

August 2016

Vorhabenträger: Gemeinde Bad Sassendorf
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Bearbeitung: OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG
Koepenweg 2a
46499 Hamminkeln

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Grundlagen	1
1.	Anlass	1
2.	Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes	1
2.1.	Förderumfang	1
2.2.	Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie	2
3.	Die Gemeinde Bad Sassendorf	3
II.	DIEK Bettinghausen	4
1.	Ablauf des Entwicklungsprozesses	4
2.	Ortsprofil Bettinghausen	6
2.1.	Lage im Raum	6
2.2.	Historische Entwicklung	6
2.3.	Abgrenzung des Ortskerns	8
2.4.	Planungsvorgaben	8
2.4.1.	Regionalplan	8
2.4.2.	Bauleitplanung	10
2.4.3.	Siedlungsflächenentwicklung	11
3.	Bestandsanalyse Bettinghausen	13
3.1.	Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung	13
3.1.1.	Allgemeine soziodemografische Entwicklung	13
3.1.2.	Bevölkerungsentwicklung von Bettinghausen	15
3.2.	Wirtschaft	16
3.3.	Infrastruktur	16
3.4.	Dorfgemeinschaftliches Leben	17
3.5.	Ortsbild	20
3.6.	Natur und Umwelt	23
3.7.	Stärken-Schwächen-Analyse	27
4.	Handlungskonzept Bettinghausen	29
4.1.	Leitbild	29
4.2.	Handlungsfelder	29
4.3.	Übergreifender Maßnahmenplan	30
4.3.1.	Handlungsfeld 1: Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	30
4.3.2.	Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	34
4.3.3.	Handlungsfeld 3: Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen	39

4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen.....	43
Literatur:.....	47
Anhang	48

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage Bad Sassendorf	3
Abb. 2:	Einladung zum Dorfspaziergang	5
Abb. 3:	Übersichtsplan Bettinghausen	6
Abb. 4:	Historische Entwicklung von Bettinghausen	7
Abb. 5:	abgegrenzter Ortskern von Bettinghausen	8
Abb. 6:	Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg	9
Abb. 7:	Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan	11
Abb. 8:	Wohnreserven des Ortsteiles Bettinghausen (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)	13
Abb. 9:	Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhnesee nach Altersgruppen	15
Abb. 10:	Die ehemalige Schule von Bettinghausen wird heute als Bürgerhaus genutzt.	17
Abb. 11:	Das Jugendhaus wurde in Eigenarbeit errichtet.	18
Abb. 12:	Auf dem Schützenplatz findet in Bettinghausen im Juli das Schützenfest statt.	19
Abb. 13:	Der Kützelbach fällt im Sommer trocken. Bei Hochwasser werden die angrenzenden Wiesen jedoch regelmäßig überschwemmt.	21
Abb. 14:	Die Lange Straße durchzieht den Ort Bettinghausen. Hier ist auch der Landgasthof Vogt angesiedelt.	21
Abb. 15:	Diese Hofanlage grenzt im Zentrum des Dorfes direkt an die Lange Straße an.	22
Abb. 16:	Der alte Getreidespeicher „Auf der Borg“ von 1636 ist das älteste Gebäude von Bettinghausen und steht heute unter Denkmalschutz	22
Abb. 17:	Eine kleine Brücke überquert die Ahse.	23
Abb. 18:	Die Umgebung von Bettinghausen wird durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt.	24
Abb. 19:	Im Norden von Bettinghausen liegt das Naturschutzgebiet Woeste.	24
Abb. 20:	Die tiefer liegenden Gebiete von Bettinghausen werden regelmäßig überflutet.	25
Abb. 21:	Der ökologische Zustand der Ahse soll weiter optimiert werden.	26

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Fördersätze gem. ILE-Richtlinie	2
Tab. 2:	Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELMANN-STIFTUNG)	14
Tab. 3:	Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELMANN- STIFTUNG)	14
Tab. 4:	Entwicklung der Bevölkerung von Bettinghausen.....	15
Tab. 5:	Altersstruktur der Bevölkerung von Bettinghausen.....	16
Tab. 6:	SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Siedlungsstruktur und Dorfökologie.....	27
Tab. 7:	SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Wirtschafts- und Sozialstruktur ...	28
Tab. 8:	Maßnahme 1: Fußweg an der Brückenstraße	30
Tab. 9:	Maßnahme 2: Fußweg an der Dornheide.....	31
Tab. 10:	Maßnahme 3: Fußweg Auf der Borg/Richtung Feldflur, Anbindung an das Wirtschaftswegenetz.....	32
Tab. 11:	Maßnahme 4: Ausbau Antoniusweg	32
Tab. 12:	Maßnahme 5: Ausbau Kolpingweg	33
Tab. 13:	Maßnahme 6: Spiegel an der Ecke Südfeld/Brückenstraße	33
Tab. 14:	Maßnahme 7: Begrünung des Fahrradweges an der Bettinghauser Straße	34
Tab. 15:	Maßnahme 8: Beleuchtung Kapellenweg	34
Tab. 16:	Maßnahme 9: Sanierung Wohngebäude Lange Straße 10	35
Tab. 17:	Maßnahme 10: Ersatz der Kunststofffenster gegen gebäudetypische Sprossenfenster aus Holz	36
Tab. 18:	Maßnahme 11: Umbau eines Stallgebäudes.....	37
Tab. 19:	Maßnahme 12: Grundsanierung eines Fachwerkhauses	38
Tab. 20:	Maßnahme 13: Sanierung des bestehenden Bürgerhauses in der alten Schule.....	40
Tab. 21:	Maßnahme 14: Sanierung des Schützenplatzes	41
Tab. 22:	Maßnahme 15: Hotspot/freies W-LAN im Bereich Bürgerhaus/Schützenplatz..	42
Tab. 23:	Maßnahme 16: Spielplatz Dornheide	42
Tab. 24:	Maßnahme 17: Ahse-Zugang im Bereich der früheren Waschplatte bei Koch/Ahse	44
Tab. 25:	Maßnahme 18: Beschilderung und Information zum NSG Woeste.....	44
Tab. 26:	Maßnahme 19: Herausstellung des Naturerlebnis Woeste mit gastronomischer Verbindung oder Verbindung zur regionalen Vermarktung.....	44
Tab. 27:	Maßnahme 20: Sanierung des bestehenden Bolzplatzes (Basketballkorb Sitzgelegenheit)	45
Tab. 28:	Maßnahme 21: Ausweisung und Beschreibung lokaler Wanderwege/Walking- Strecken	45

Tab. 29: Maßnahme 22: Ausweisung und Beschreibung regionaler Strecken: Bad
Sassendorf-Bettinghausen, Lohne-Bettinghausen, Weslarn-Bettinghausen.....46

I. Grundlagen

1. Anlass

Das gesamte Gemeindegebiet von Bad Sassendorf ist bereits Bestandteil der anerkannten LEADER-Region Lippe-Möhnesee.

Zur Vertiefung der dort angedachten Prozesse und Konzepte soll nun nachfolgend innerhalb des Gemeindegebietes von Bad Sassendorf ein Dorffinnenentwicklungskonzept für das Dorf Bettinghausen entwickelt werden.

2. Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes

2.1. Förderumfang

Die Förderung der ländlichen Räume bildet - neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft - die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden. So fördert das Programm u. a. lokale und regionale Vorhaben für Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, die Dorferneuerung, den Breitbandausbau und über 20 LEADER-Regionen.

Die Ortskerne mit ihren vielfältigen Funktionen als Wohnquartier, Treffpunkt und identitätsstiftender Mittelpunkt nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Eine konzeptionelle Grundlage für einen professionell gesteuerten Entwicklungsprozess stellen dabei die „Dorffinnenentwicklungskonzepte“ (DIEK) dar. Dieses Instrument für die Entwicklung und Erhaltung von sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendigen Dörfern hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt.

Ein DIEK betrachtet ausschließlich die Kerne von Ortsteilen unter 10.000 Einwohnern und gilt für Projekte und Maßnahmen in diesen Bereichen. Es muss unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden und u.a. eine Bestandsanalyse, eine Stärken-Schwächen-Analyse, Entwicklungsziele und Leitprojekte enthalten.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Aufwertung der Infrastruktur und die Erhöhung der Wohn- und Arbeitsqualität: Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz, dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen, Dorfplätzen und Wegen, Begrünungen im öffentlichen Bereich, Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Entsprechende Maßnahmen werden seitens der Landesregierung anteilig gefördert. Die möglichen Fördersätze gem. ILE-RICHTLINIE sind **Tab. 1** zu entnehmen.

Tab. 1: Fördersätze gem. ILE-Richtlinie

RiLi-Ziffer	Maßnahmen	Höchst-fördersumme je Vorhaben	Fördersätze auf Grundlage eines DIEK	Fördersätze ohne DIEK
Antragsteller: Gemeinde				
3.1.1	Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	-	65 %	45 %
3.1.2	Dorfstraße, Wege, Plätze	-	65 %	45 %
3.1.3	Begrünungen	-	65 %	45 %
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	-	65 %	45 %
Antragsteller: Private				
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	30.000 €	35 %	-
3.1.5	Umnutzung (nur Landwirte)	100.000 €	35 %	

2.2. Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie

Für die Anerkennung als Dorffinnenentwicklungskonzept durch die Bezirksregierung gelten folgende Mindestanforderungen:

- Analyse des Status Quo (Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur, Flächen- und Gebäudepotenziale)
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Ableitung des Handlungsbedarfs
- Darstellung der Entwicklungsziele, Leitprojekte
- Darstellung, in welcher Weise die Bevölkerung und die relevanten Akteure bei der Erarbeitung des DIEK eingebunden waren
- Darstellung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- ggf. Untersuchung und Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundene Energieeinsparungen
- Die Konzepte sind im Rahmen ihrer Zielsetzung mit bereits vorhandenen oder anderen Planungen, Konzepten oder Strategien im Gebiet abzustimmen. Der Abstimmungsprozess ist zu dokumentieren. Die Dokumentation ist Bestandteil des Konzeptes.

3. Die Gemeinde Bad Sassendorf

Bad Sassendorf liegt im Zentrum der Soester Börde am Südrand der Westfälischen Bucht zwischen dem Haarstrang und dem angrenzenden Sauerland im Süden sowie dem Münsterland im Norden.

Bad Sassendorf ist auf den Kurbetrieb ausgerichtet. Aufgrund des Status als Kurort ist Bad Sassendorf auch ein Nahausflugsziel insbesondere an Sonntagen: Die meisten Geschäfte sind an allen Sonntagen (außer am dritten Sonntag im Monat) geöffnet. Bad Sassendorf ist seit 2003 die von den Einwohnern her älteste Stadt Nordrhein-Westfalens, das Durchschnittsalter beträgt 47,5 Jahre.

Über Jahrhunderte hinweg war die Salzgewinnung der bedeutendste Wirtschaftsfaktor des Ortes. Bereits im Jahr 1817 wurde die Sole nachweislich zum ersten Mal zu Heilzwecken genutzt. 1906 bekam der Ort den Titel "Bad" verliehen. Durch die Nutzung des nahegelegenen Flachmoores in der Woeste nördlich des Ortsteiles Bettinghausen wurde das Kurangebot entscheidend erweitert und 1975 erhielt der Ort die staatliche Anerkennung als "Moor- und Solbad". Bei der kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 wurde Bad Sassendorf als Rechtsnachfolger des Amtes Lohne namensgebender Ort für die neue Großgemeinde, die 11 weitere Ortsteile umfasst: Bettinghausen, Beusingsen, Elfsen, Enkesen im Klei, Heppen, Herringsen, Lohne, Neuengeseke, Opmünden, Ostinghausen, und Weslarn.



Abb. 1: Lage Bad Sassendorf

II. DIEK Bettinghausen

1. Ablauf des Entwicklungsprozesses

Zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes Bettinghausen wurde von der Gemeinde Bad Sassendorf die Fa. Oekoplan Ingenieure GmbH & Co. beauftragt. Das Ingenieurbüro war bereits an der Entwicklung des LEADER-Konzeptes Lippe-Möhnesee, dessen Gebietskulisse auch das Gemeindegebiet von Bad Sassendorf umfasst, beteiligt und konnte so mit einer breiten Vorkenntnis über das Gebiet in die Bearbeitung einsteigen.

Ein erstes Informationsgespräch zwischen der Gemeindeverwaltung, dem Ortsvorsteher Herrn Häken sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan fand am 13.04.2016 im Rathaus von Bad Sassendorf statt. Der Ortsvorsteher war vorab bereits mit einem Anschreiben über das Thema und die sich daraus ergebenden Fragestellungen informiert worden und konnte sich entsprechend vorbereiten.

Am 11.05.2016 folgte eine Ortsbegehung von Bettinghausen, wo die Bearbeiter durch den Ortsvorsteher mit den speziellen Verhältnissen im Dorf bekannt gemacht wurden.

In einem nächsten Schritt wurden die Bewohner Bettinghausens für Samstag, den 18.06.2016 zu einem gemeinsamen Dorfspaziergang eingeladen. Aufgrund der langgezogenen Struktur des Dorfes und der damit verbundenen relativ weiten Wege sollte dieser mit dem Fahrrad durchgeführt werden.

Die Einladung war breit angelegt und erfolgte sowohl durch Aushänge im Dorf (vgl. **Abb. 2**) und Bekanntmachungen in der Tageszeitung, als auch durch persönliche Ansprache des Ortsvorstehers. Zusätzlich wurde an zentraler Stelle im Dorf eine Sammelbox aufgestellt, in welcher bereits vorab Anregungen der Bürger gesammelt werden konnten, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. So konnten auch Anregungen von Personen, die nicht persönlich am Dorfspaziergang teilnehmen konnten, bereits zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt werden.

Insgesamt beteiligten sich 26 Interessierte an der Veranstaltung. Unter Teilnahme des Bürgermeisters Herrn Dahlhoff sowie des Bauamtsleiters Herrn Stember und des Ortsvorstehers Herrn Häken sowie Mitarbeitern der Fa. Oekoplan wurde das Dorf begangen, bereits angedachte Maßnahmen erläutert und neue Vorschläge der Bevölkerung aufgenommen. In einem anschließenden Workshop wurde den interessierten Bürgern das Förderinstrument nochmals umfassend erläutert, die angedachten Anregungen und Maßnahmenvorschläge vertieft und auf ihre Förderfähigkeit hin überprüft.

In den folgenden Wochen standen sowohl die Mitarbeiter der Fa. Oekoplan als auch die Gemeindevertreter von Bad Sassendorf den Bürgern für einen weiteren Informationsaustausch und die Erfassung weiterer Anregungen und Maßnahmenvorschlägen zur Verfügung. Diese flossen neben weiteren ergänzenden Recherchen und Informationen der Gemeindeverwaltung in die Bearbeitung ein und wurden sämtlich bei der Analyse sowie der abschließenden Entwicklung des Handlungskonzeptes berücksichtigt.

ZUKUNFT für BETTINGHAUSEN

Dorfentwicklung gemeinsam gestalten

Das Erscheinungsbild und die infrastrukturelle Ausstattung der Dörfer sind wichtige Faktoren für die Lebensqualität. Mit Dorffinnenentwicklungskonzepten fördert das Land NRW z.B.

- Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz
- Dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und -plätzen
- Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen
- Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Bettinghausen? Begleiten Sie uns auf einen ca. 1-stündigen DORFRUNDGANG mit anschließendem WORKSHOP und erläutern Sie uns Ihre Ideen.

Samstag, den 18. Juni 2016 um 14 Uhr , Treffpunkt: **Jugendtreff.**
Bringen Sie bitte Ihr Fahrrad mit.

Sie können Ihre Ideen/ Anregungen auch im Vorfeld in die **Ideenbox** einwerfen.

Standorte der Ideenbox: Landgasthof Vogt und Ortsvorsteher Häken, Roggenkamp 32b

Es laden sie herzlich ein:

Gemeinde Bad Sassendorf und Ortsvorsteher H. Häken

Ansprechpartner:

Herr Stember

Tel: 02921 50564,

Email: w.stember@bad-sassendorf.de



Abb. 2: Einladung zum Dorfspaziergang

2. Ortsprofil Bettinghausen

2.1. Lage im Raum

Bettinghausen ist ein Ortsteil von Bad Sassendorf im nordrhein-westfälischen Kreis Soest. Ca. 4 km nordöstlich von Bad Sassendorf gelegen ist der Ort verkehrstechnisch über die Kreisstraße K 41 von Bad Sassendorf und die Kreisstraße K 39 von Weslarn zu erreichen. Von Norden kommend tangiert die Landstraße 808 den Ort, um dann nach Osten Richtung Wiggeringhausen und Horn zu schwenken. Die Entfernung zur Kreisstadt Soest beträgt ca. 10 km.

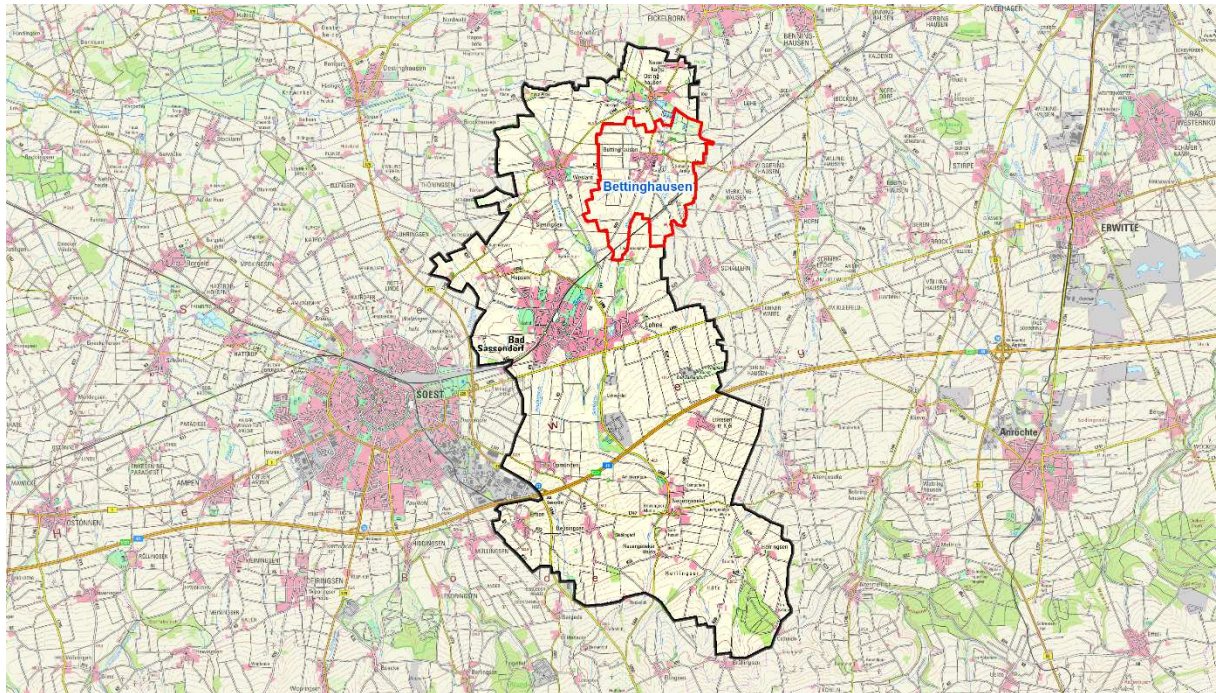


Abb. 3: Übersichtsplan Bettinghausen

2.2. Historische Entwicklung

Das Gebiet an der Ahse wurde bereits in der Frühzeit besiedelt. Davon zeugen mehrere Funde, die auf den Äckern oder in der Woeste gefunden wurden.

Die erste Erwähnung des Ortes datiert aus dem Jahre 1059. Die Besitzung Bettinghausen wurde damals dem oldenburgischen Grafen Huno geschenkt. 1124 wurde der Ort als „Betenchusen“ 1123 in einer Papstbulle erwähnt. Nachrichten gibt es auch über den Hof Bettinghausen, dessen Bewohner lange Zeit dem Kloster Liesborn abgabepflichtig waren. Die in den alten Urkunden genannte Ritterfamilie im Ort ist wahrscheinlich Mitte des 14. Jahrhunderts ausgestorben. Später wurde auch das adlige Gut parzelliert.

Als Besonderheit ist die Tatsache zu nennen, dass der Ort ursprünglich aus zwei Ortschaften, Bettinghausen und Berglar, bestand und auch heute noch durch die Ahse in das „Oberdorf“ und in das „Unterdorf“ geteilt wird. Diese Ortsteile gehörten bis zur Reformation zu verschiedenen Pfarreien: das Oberdorf zur Pfarrei Weslarn, das Unterdorf zur Pfarrei Horn (Stadt Erwitte). Später wurde der gesamte Ort nach Ostinghausen eingepfarrt.

Seit 1817 gehört Bettinghausen zum Kreis Soest, vorher hat es nie zur Soester Börde gehört. Während nämlich das Soester Gebiet infolge der Reformation protestantisch wurde, blieb Bettinghausen als Teil des Herzogtums Westfalen katholisch.

Der Katasterplan von 1911 zeigt den Ortsgrundriss im Wesentlichen in seiner heutigen Struktur. Das Straßensystem ist in seinem heutigen Erscheinungsbild bereits ausgeprägt. Prägend für Bettinghausen ist die langgestreckte Dorfform, vorrangig im Bereich der „Langen Straße“. Höfe und kleine Hofgruppen sind im „Unterdorf“ an der Langen Straße, auf der Borg zu finden; im „Oberdorf“ hauptsächlich in den Bereichen Brückenweg/Antoniusweg. Der Ort besitzt keinen klar erkennbaren Mittelpunkt.

Bis zur kommunalen Neugliederung gehörte der Ort zum Amt Oestinghausen und wurde erst danach Teil der Gemeinde Bad Sassendorf.

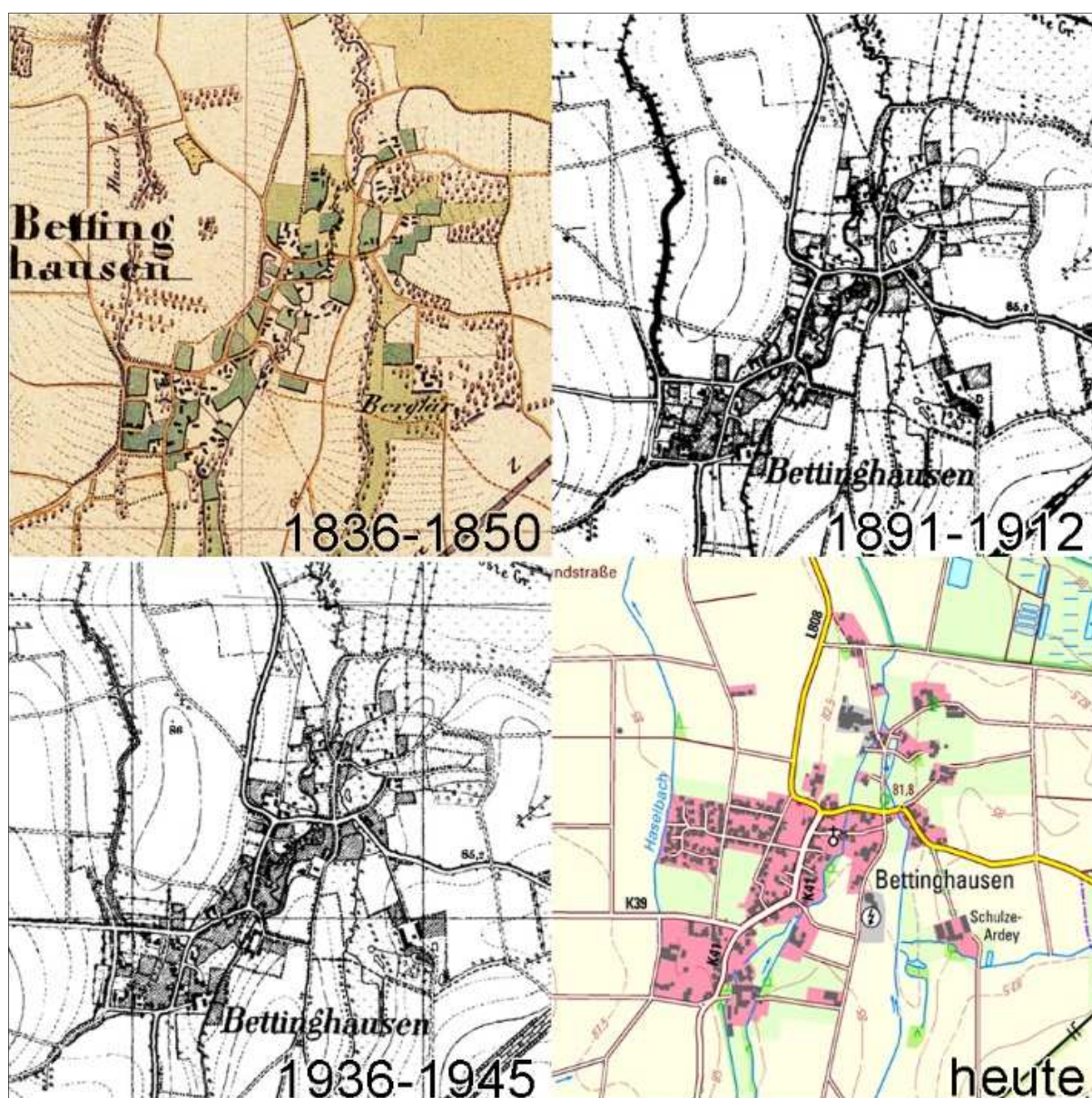


Abb. 4: Historische Entwicklung von Bettinghausen

Die westliche gelegene Siedlung Roggenkamp wurde in den 1970-er Jahre ergänzt. Dort liegen neben zahlreichen Einfamilienhäusern auch einige Mehrfamilienhäuser, in denen Mietwohnungen angeboten werden.

Für zahlreiche Objekte finden sich nach dem Auszug oder dem Ableben der Erbauer keine Nachfolger.

2.3. Abgrenzung des Ortskerns

Grundlage für die Abgrenzung eines Ortskernes sind historische Karten und die noch vorhandene ortsbildprägende Bausubstanz. Einzelhoflagen und die Neubausiedlung „Roggenkamp“ wurden nicht berücksichtigt. Der abgegrenzte Ortskern ist in **Abb. 5** dargestellt. Dieser abgegrenzte Bereich dient als Fördergebiet für eine mögliche Förderung von Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz.



Abb. 5: Abgegrenzter Ortskern von Bettinghausen

2.4. Planungsvorgaben

2.4.1. Regionalplan

Der Regionalplan legt auf der Grundlage des Landesentwicklungsprogramms und des Landesentwicklungsplanes die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung der Regierungsbezirke und für alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Planungsgebiet fest.

Der Regionalplan Arnsberg ist in mehrere Teilabschnitte unterteilt. Der Ortsteil Bettinghausen gehört zum Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis. Es schließt im Westen unmittelbar an die Ballungsrandzone des Ruhrgebiets an und liegt mit der gesamten Fläche im Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur. Der Planungsraum erfüllt besondere Aufgaben

als bedeutender Wirtschaftsstandort, der insbesondere durch mittelständische Unternehmen des produzierenden Sektors mit großer Branchenvielfalt geprägt ist. Auf Grund hoher Freiraumqualitäten ist in Teilbereichen der Region die Tourismusbranche sehr bedeutsam. Aus der Freiraumqualität ergibt sich einerseits der besondere Stellenwert für die Land- und Forstwirtschaft, andererseits erfüllt der Planungsraum besondere Aufgaben im Bereich der Entwicklung und des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen.

Ortsteile wie Bettinghausen sind nicht als Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) dargestellt, da sie weniger als 2.000 Einwohner aufweisen. Für diese nicht zeichnerisch dargestellten Ortsteile ist die bauliche Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Landschaftsentwicklung vor allem auf den Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung auszurichten. Entsprechend der Tragfähigkeit der vorhandenen privaten und öffentlichen Infrastruktur ist im Einzelfall eine darüber hinausgehende Arrondierung bzw. bauliche Verdichtung möglich.

Darstellungen von Bereichen für gewerbliche und industrielle Nutzungen sind für Bettinghausen ebenfalls nicht vorhanden.

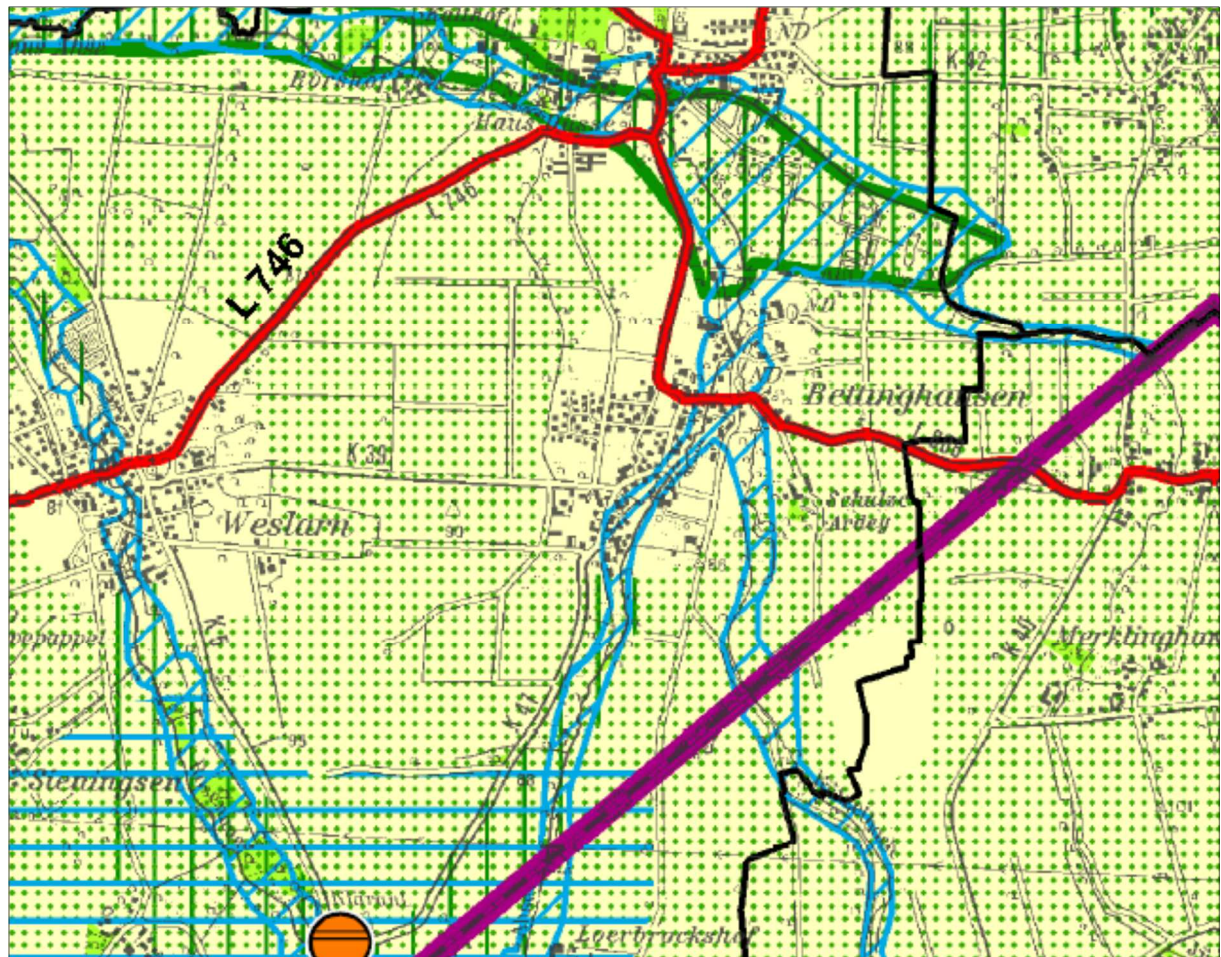


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan Arnsberg

Der Regionalplan stellt für den überwiegenden Teil der Gemarkung Bettinghausen Freiraumbereiche dar (Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche). In den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen ist die Funktions- und Nutzungsfähigkeit der Naturgüter auch als Grundlage für die Landwirtschaft und das Landschaftsbild zu sichern.

Für die Ahse und den Kützelbach ist ein Überschwemmungsbereich dargestellt. Diese Überschwemmungsbereiche sind für den Abfluss und die Retention von Hochwasser zu erhalten und zu entwickeln. Deshalb sind in den noch vorhandenen Überschwemmungsbereichen, die bei 100-jährlichen Hochwasserereignissen überschwemmt werden, Siedlungserweiterungen und -neuplanungen nicht zulässig.

Nördlich von Bettinghausen ist ein Bereich für den Schutz der Natur zeichnerisch dargestellt (NSG Woeste).

Bettinghausen ist umgeben von Bereichen für den Schutz der Landschaft mit besonderer Bedeutung für Vogelarten des Offenlandes. In dem BSLV "Hellwegbörde" ist die Raumstruktur einer offenen und weiträumigen Agrarlandschaft mit ihrer besonderen Funktion als Brut-, Rast- und Überwinterungsraum der für das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ (DE-4415-401) charakteristischen Vogelarten zu erhalten.

Die Landstraße L 608 führt durch Bettinghausen.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Regionalplans.

2.4.2. Bauleitplanung

Mit der Bauleitplanung verfügen die Städte und Gemeinden über ein Instrument der förmlichen raumbezogenen Planung für das jeweilige Gemeindegebiet. Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt flächendeckend für das gesamte Gemeindegebiet die sich aufgrund der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung in den Grundzügen dar (vorbereitende Bauleitplanung). Nach § 1 Abs. 4 Baugesetzbuch sind die Bauleitpläne der Gemeinden an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen.

Der Flächennutzungsplan stellt für Bettinghausen hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung Wohnbauflächen (W) und Dorfgebiete (MD) dar. Im Norden von Bettinghausen ist eine Gewerbliche Fläche vorhanden. Dargestellt wird ebenfalls das Überschwemmungsgebiet der Ahse und des Kützelbaches. Die Bereiche außerhalb des Ortsteils werden als landwirtschaftliche Flächen dargestellt. Nördlich an den bebauten Bereich schließt das Naturschutzgebiet NSG Woeste an.

Innerhalb des Ortes sind öffentliche Gebäude und Anlagen verzeichnet. Dazu gehören die Kirche, sowie soziale und kulturelle Zwecke dienende Gebäude und Einrichtungen.

Das vorliegende Dorffinnenentwicklungskonzept berücksichtigt die planerischen Vorgaben des Flächennutzungsplanes.

Für Bettinghausen liegen drei Bebauungspläne vor. Dabei handelt es sich um:

- Bebauungsplan Nr. 1 „Op`m Dumen“
- Bebauungsplan Nr. 2 „Begau-Becker“
- Bebauungsplan Nr. 4 „Spiel- und Freizeitfläche“

Aktuell werden in Bettinghausen keine Wohnbauflächen auf dem Immobilienmarkt angeboten. Die vorhandenen freien Wohnbauflächen sind in Privatbesitz und stehen zurzeit nicht zum Verkauf. Eine Neuausweisung von Wohnbauflächen im Rahmen der Bauleitplanung ist aufgrund der regionalplanerischen Vorgaben nicht absehbar. Durch die Nichtverfügbarkeit freier Wohnbauflächen sind der weiteren Entwicklung enge Grenzen gesetzt.

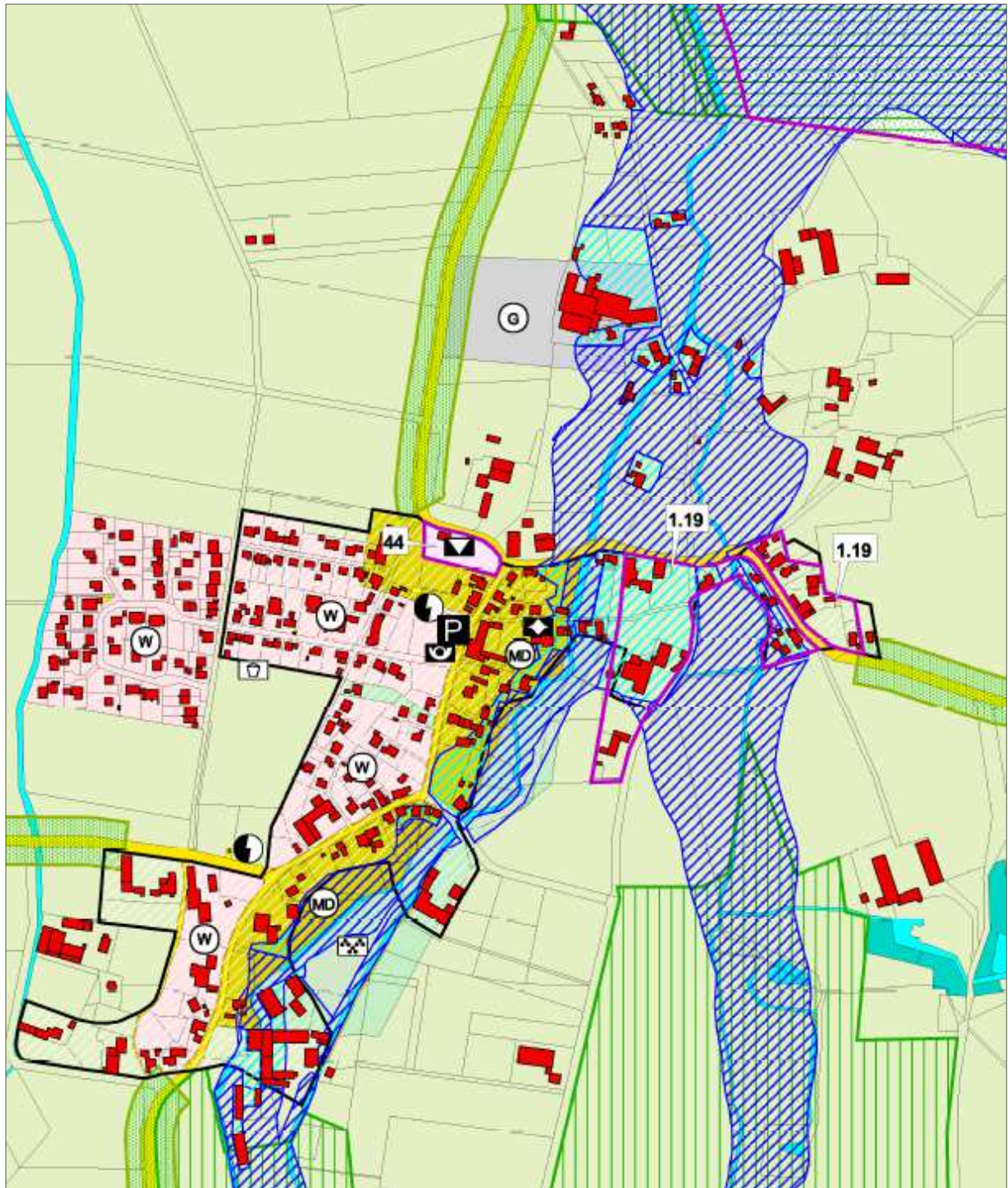


Abb. 7: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan

2.4.3. Siedlungsflächenentwicklung

Die Zunahme von Siedlungs- und Verkehrsflächen in Nordrhein-Westfalen spiegelt den Verlust an Freiraum und Boden durch Flächenverbrauch wider. Zu den Siedlungs- und Verkehrsflächen zählen z.B. Gebäude, Freiflächen, Straßen sowie Erholungs- und Grünflächen. Die ökologischen und ökonomischen Folgen des Freiflächenverlustes sowie der Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrsinfrastruktur sind vielfältig: So werden beispielsweise wertvolle Anbauflächen für die Erzeugung von Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffe überbaut.

Zudem führt der Flächenverbrauch zu einem zunehmenden Verlust oder einer erheblichen Verschlechterung der Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Auch das für viele Menschen wichtige Landschaftsbild einer Region wird oft negativ beeinflusst.

Die notwendige Begrenzung des Flächenverbrauches ist mit den berechtigten Interessen von Kommunen nach sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen sowie nach Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten in Einklang zu bringen. Gleichzeitig werfen die demographische Entwicklung sowie hohe Infrastrukturkosten jedoch zunehmend Zweifel auf, ob neue Siedlungsflächen den Kommunen grundsätzlich Vorteile verschaffen. Dies gilt insbesondere für Kommunen mit sinkenden Einwohnerzahlen und einer abnehmenden Siedlungsdichte. Eine erfolgreiche Flächen- und Siedlungspolitik muss daher verschiedene Interessen ausgleichen und auf einer breiten Informationsgrundlage stehen.

Ziel der Bundesregierung ist es, den Flächenverbrauch bundesweit auf 30 ha/Tag im Jahr 2020 zu reduzieren (Nationale Nachhaltigkeitsstrategie vom 17. April 2002). Für Nordrhein-Westfalen wird von der Landesregierung ein Zielwert von 5 ha/Tag angestrebt. Längerfristig verfolgt NRW das Ziel eines Netto-Null-Flächenverbrauchs (Koalitionsvertrag 2012). Diese grundsätzliche Anforderung ist auch im Rahmen des vorliegenden Konzeptes zu berücksichtigen.

Auch in Bettinghausen gibt es noch ein Potenzial für eine nachhaltige Innenverdichtung der bestehenden Siedlungs- und Verkehrsflächen. Eine solche Innenentwicklung kann einerseits innerdörfliche Gebiete und Brachflächen aufwerten und andererseits durch eine geringere Inanspruchnahme neuer Flächen positive Effekte für die Landwirtschaft sowie den Umwelt- und Naturschutz mit sich bringen. Der dörfliche Charakter darf aber nicht verloren gehen.

Die vorhandenen Baulücken sind häufig das Ergebnis fehlender Verkaufsbereitschaft der Eigentümer. Eine Bebauung dieser Grundstücke ist in vielen Fällen den eigenen Familienmitgliedern vorbehalten. Daher werden diese freien Bauflächen nicht zum Verkauf angeboten und stehen damit für eine kurzfristige Bebauung nicht zur Verfügung. Dadurch wird ein Zuzug insbesondere junger Familien erschwert.

Eine weitere Möglichkeit, den Flächenverbrauch zu minimieren, ist eine aktive Verhinderung von Leerständen in den Dörfern. Die Umnutzung und Sanierung entsprechender Gebäude wird durch die Gemeinde Bad Sassendorf unterstützt.

Eine Übersicht der Wohnbaureserven bietet Abb. 8.

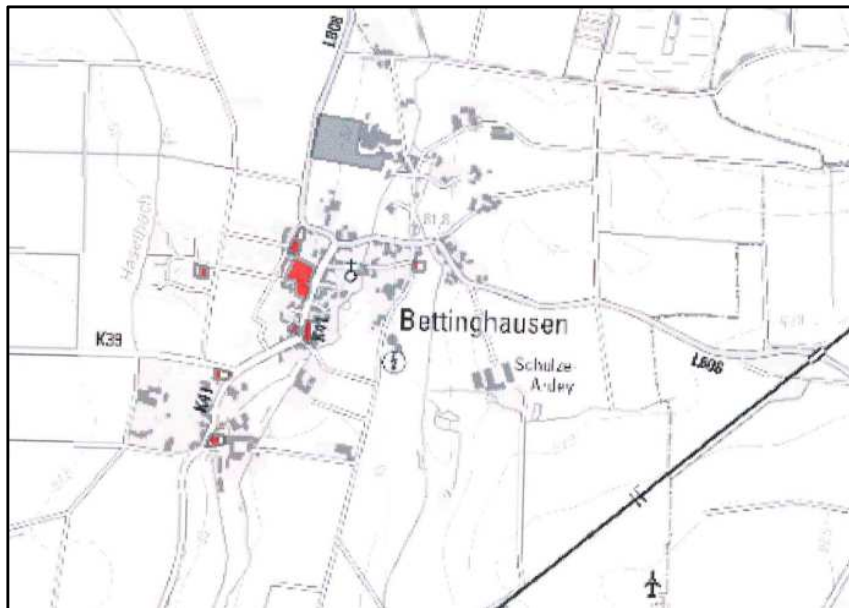


Abb. 8: Wohnreserven des Ortsteiles Bettinghausen (rot=Wohnreserve; gelb=Inanspruchnahme)

3. Bestandsanalyse Bettinghausen

3.1. Bevölkerung und soziodemografische Entwicklung

3.1.1. Allgemeine soziodemografische Entwicklung

Seit 2004 ist die Bevölkerungszahl in ganz Nordrhein-Westfalen rückläufig. Um Aussagen über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen, werden von den Statistikbehörden regelmäßig Vorausberechnungen der Bevölkerung durchgeführt. Danach wird die Einwohnerzahl Nordrhein-Westfalens in den nächsten Jahren stetig zurückgehen. Diese Entwicklung verläuft jedoch nicht gleichmäßig. Städte wie Bonn, Düsseldorf und Köln werden sogar Zuwachsraten von über 9 % haben, während andere Städte oder Kreise Abnahmen von über 12 % erleiden.

Eine genauere Auswertung liegt für die LEADER-Region Lippe – Möhnesee vor und damit auch für Bad Sassendorf. Die Daten lassen sich allerdings nicht auf Ortsteilebene differenzieren. Für die Region Lippe-Möhnesee gehen die Zahlen aus Tab. 2 hervor. Die stärksten Abnahmen verzeichnen Wadersloh und Lippetal. Für Bad Sassendorf ist eine ungefähr gleichbleibende Bevölkerungszahl vorausberechnet.

Tab. 2: Entwicklung der Bevölkerung der Region Lippe-Möhnesee von 2009 bis 2030 (BERTELSMANN-STIFTUNG)

Kommune	2009 (Anzahl)	2030 (Anzahl)	Entwicklung 2009-2030 in %
Delbrück	30.096	29.560	-1,7
Lippstadt*	66.948	63.560	-5,0
Wadersloh	12.667	11.180	-11,7
Lippetal	12.307	10.980	-10,7
Bad Sassendorf	11.619	11.600	0,0
Soest*	48.573	47770	-1,6
Möhnesee	11.486	11.400	-0,6
NRW	17.860.460	16.907.040	-5,3

Bei der Betrachtung der Wanderungssalden (Gemeindegrenzen übergreifende Zu- oder Abwanderung, vgl. **Tab. 3**) zwischen 2009 und 2013 ist bis auf Delbrück und Lippetal ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen. Trotz dieser überwiegend positiven Wanderungsbewegungen kommt es aber insgesamt zu einem Bevölkerungsrückgang.

Bei einer weiteren Differenzierung der Wanderungsbewegungen wird deutlich, dass insbesondere Menschen in der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen ihren Wohnort verlassen. Gründe hierfür liegen in erster Linie in der schulischen Ausbildung (Studium) und der Arbeitsplatzwahl. Für die übrigen Altersgruppen ist ein positives Wanderungssaldo erkennbar. Für die Altersgruppe der über 65-Jährigen ist für Bad Sassendorf eine besonders hohe Zuwanderung zu verzeichnen. Gründe hierfür liegen in den besonderen Gesundheitsangeboten.

Tab. 3: Zu- bzw. Abwanderungen in der Region Lippe-Möhnesee über die Gemeindegrenzen im Durchschnitt der Jahre 2009-2013 (BERTELSMANN-STIFTUNG)

Kommune	Anzahl Zuwanderung	Anzahl Abwanderung	Differenz
Delbrück	1.058	1.070	-12
Lippstadt*	2.960	2.725	+235
Wadersloh	558	551	+7
Lippetal	484	535	-51
Bad Sassendorf	844	691	+153
Soest*	2.740	2.641	+99
Möhnesee	686	660	+26

Auch die Altersstruktur in den Gemeinden wird sich ändern. In **Abb. 9** wird die Entwicklung der Altersstruktur von 2011 bis 2030 für die gesamte Region Lippe-Möhnesee aufgezeigt. Bei den Angaben handelt es sich um Mittelwerte der sieben Kommunen.

Die Anzahl der unter 20-Jährigen in der Region Lippe-Möhnesee wird bis 2030 um 3,5 % abnehmen (Basisjahr 2011). Auch in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen und der 40- bis 60-Jährigen sind Rückgänge zu verzeichnen. Die Altersgruppen der 60- bis 80-Jährigen und der über 80-Jährigen wird dagegen deutlich zunehmen (vgl. **Abb. 9**). Dieser Trend ist landes- bzw. bundesweit zu beobachten.

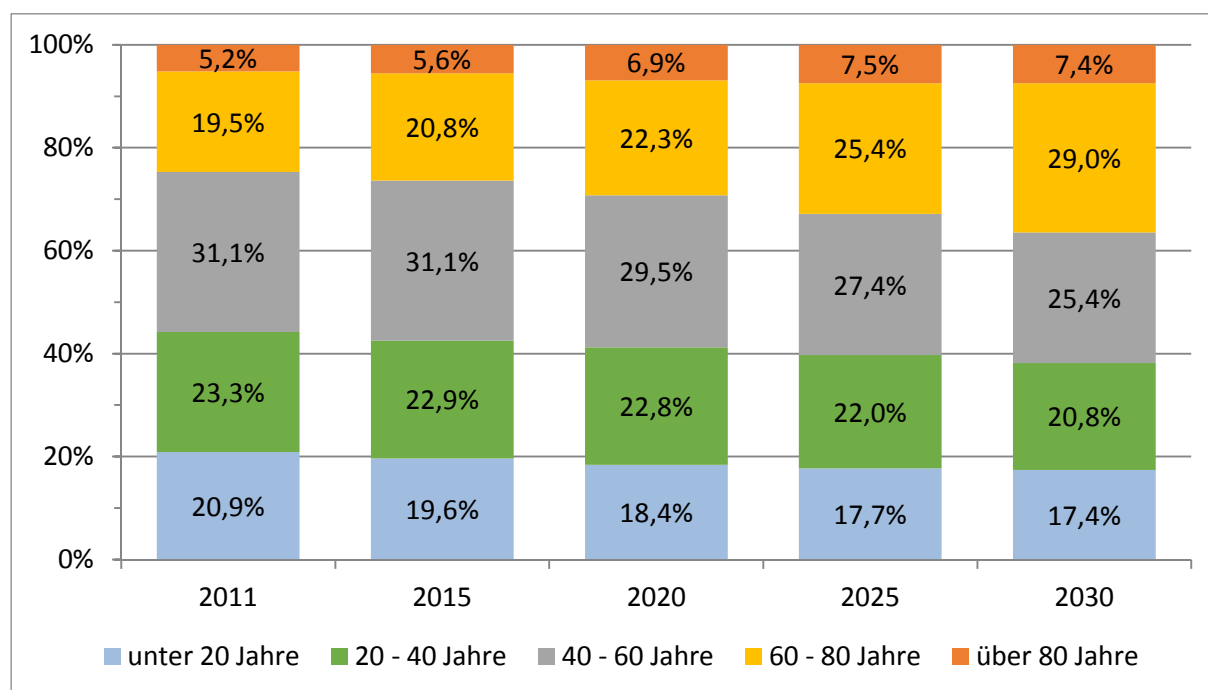


Abb. 9: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Region Lippe-Möhnesee nach Altersgruppen

3.1.2. Bevölkerungsentwicklung von Bettinghausen

Bettinghausen konnte entgegen dem landesweiten Trend die Einwohnerzahl seit 1990 kontinuierlich steigern. Waren es 1990 noch 354 Einwohner, lebten im 19.04.2016 insgesamt 727 Menschen in Bettinghausen.

Tab. 4: Entwicklung der Bevölkerung von Bettinghausen

01.01.1990	01.01.2000	01.01.2005	01.01.2015	19.04.2016
354	522	582	702	727

Auch die Altersstruktur der Bevölkerung ist dem allgemeinen Trend gegenläufig. Der Anteil junger Menschen in Bettinghausen ist relativ hoch. Mit einem Anteil von ca. 22% ist der Anteil der Altersgruppe von 0 bis unter 20 Jahre im Vergleich zur LEADER-Region Lippe-Möhnesee deutlich höher.

Tab. 5: Altersstruktur der Bevölkerung von Bettinghausen

Altersgruppen	Gesamtzahl	Männlich	Weiblich
0 – 5 Jahre	50	21	29
6 – 15 Jahre	75	32	43
16 – 20 Jahre	32	14	18
21 – 45 Jahre	209	108	101
46 – 64 Jahre	227	114	113
Über 65 Jahre	134	64	70
Gesamt	727	353	374

Ob diese positive Bevölkerungsentwicklung auch zukünftig noch möglich ist, erscheint jedoch fraglich. Da keine freien Wohnbauflächen vorhanden sind, besteht die Gefahr, dass die jüngere Bevölkerung abwandert. Damit würde längerfristig eine Überalterung der Dorfbevölkerung einsetzen. Vergleichbare Entwicklungen mit all ihren negativen Konsequenzen sind aus anderen Regionen bekannt. Sie haben Auswirkungen auf die soziale Infrastruktur (Schließen von Schulen und Kindergärten), auf das kulturelle Leben (Sport- und Freizeitangebote) sowie auf die Grundversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs.

3.2. Wirtschaft

Seit ca. 30 Jahren wird in Bettinghausen Moor abgebaut, welches im Kurort Bad Sassendorf in der Kurtherapie verwendet wird. Während Bettinghausen über mehrere Jahrhunderte durch landwirtschaftliche Strukturen geprägt war, so sind heute nur noch wenige landwirtschaftliche Betriebe vorhanden (fünf landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, ein Betrieb mit Schafhaltung, zwei Vollerwerbsbetriebe Gartenbau: Gemüse). Im Ort stehen aktuell drei Ferienwohnungen zur Verfügung.

Mit dem Landgasthof Vogt verfügt Bettinghausen noch über eine Gastronomie mit Übernachtungsmöglichkeiten. Angeschlossen ist ein kleiner Lebensmittelladen, der eine Grundversorgung für Bettinghausen sicherstellt.

Des Weiteren besteht ein Gewerbegebiet mit nur einer Firma, die sich mit dem Vertrieb von Holzbearbeitungsmaschinen befasst. Hinzu kommen Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen (Frisör, Krankengymnastik etc.). Bettinghausen ist weitgehend Energie-Autark. Windenergie und Biomasse spielen dabei eine besondere Rolle.

Die meisten Einwohner pendeln aber zur Arbeit in die benachbarten Zentren.

Bettinghausen verfügt über einen nennenswerten Anteil an Mietwohnungen.

3.3. Infrastruktur

Bettinghausen ist mit dem PKW verkehrstechnisch gut zu erreichen. Von Bad Sassendorf führt die K 41 durch den Ort. Von Norden her führt die L 608 durch Bettinghausen.

Eine Anbindung an den Schienenverkehr ist nicht unmittelbar gegeben. Über Bad Sassendorf ist aber eine Nutzung möglich. Auch die übrige Anbindung an den ÖPNV ist zeitlich eingeschränkt. Die Busfahrten reduzieren sich weitestgehend auf die Schulzeiten. Eine Alternative stellt seit 2012 der Bürgerbus dar, mit dessen Hilfe Bad Sassendorf außer am Sonntag bis zu viermal täglich erreicht werden kann.

Die Breitbandversorgung erfolgt in Bettinghausen über Glasfaser und Kupfernetz.

Bettinghausen verfügt über einen Kindergarten mit einer Gruppe. Schulen sind nicht vorhanden. Hier muss das Angebot in den größeren Orten genutzt werden. Ein Jugendhaus steht den Kindern und Jugendlichen als Treffpunkt zur Verfügung. Über Sozialarbeiter wird eine Betreuung gewährleistet. Zudem besteht ein Bolzplatz im Norden des Ortes. Weitere Sportanlagen befinden sich in Ostinghausen.

Der Friedhof und kirchliche Einrichtungen werden gemeinsam mit dem Nachbarort Ostinghausen genutzt.

Am Jugendhaus liegt der Schützenplatz, der für Feierlichkeiten (Schützenfest) zur Verfügung steht. Die ehemalige Dorfschule dient als Bürgerhaus.

3.4. Dorfgemeinschaftliches Leben

Bürgerhaus

Das örtliche Gemeinschaftsleben spielt sich vorrangig im gemeindeeigenen Bürgerhaus (ehemalige Schule) ab. Die ehemalige Schule wurde 1910 erbaut und dient heute als Bürgerhaus. Die Ausstattung ist mittlerweile jedoch stark in die Jahre gekommen, so dass für eine zukünftige Nutzung neben einer baulichen insbesondere eine energetische Sanierung dringend erforderlich ist.



Abb. 10: Die ehemalige Schule von Bettinghausen wird heute als Bürgerhaus genutzt.

In der angrenzenden Wohnung sind aktuell Flüchtlingsfamilien untergebracht.

Jugendhaus

Das Jugendhaus in Bettinghausen besteht seit 2005. Dort wird von Jugendpflegern eine offene Jugendarbeit sowohl für Jugendliche als auch für jüngere Kinder durchgeführt. Das Jugendhaus wurde in Eigenarbeit hergerichtet. Es dient als zentraler Anlaufpunkt für Jugendliche im Ort und für die Jugendlichen der anderen Ortsteile im Norden der Gemeinde.



Abb. 11: Das Jugendhaus wurde in Eigenarbeit errichtet.

Schützenbruderschaft "St. Antonius" Bettinghausen

Das Jahr 1836 gilt als Gründungsdatum des organisierten Schützenwesens im Ahsedorf Bettinghausen. Der Verein zählt aktuell etwa 330 Mitglieder sowie weitere aktive Jungschützen. Heute feiern die Antoniusschützen jeweils am dritten Wochenende im Juli. Samstags wird das Festgeschehen mit einer Schützenmesse und dem Besuch der Jubelpaare eröffnet. Am Sonntag zeigt sich das Königspaar bei Festzug und Parade, Zapfenstreich und Abendgebet, am Montag wird nach dem Schützenfrühstück der neue König ermittelt. Daneben beteiligt sich die Bruderschaft an allen wichtigen Dingen des Dorflebens und ist ein wichtiger Impulsgeber bei Aktionen.

Das Schützenfest wird auf dem Schützenplatz am nördlichen Ortseingang neben dem Jugendhaus durchgeführt. Dieser Platz ist mit einer wassergebundenen Decke sowie einer Rasenfläche bedeckt und wird vom Verein unterhalten. Zunehmende Probleme bereitet jedoch die Wasserhaltung auf dem Gelände: So bilden sich bei Regenfällen offene Wasserflächen und Trockenheit hat eine starke Staubbildung zur Folge.



Abb. 12: Auf dem Schützenplatz findet in Bettinghausen im Juli das Schützenfest statt.

Kath. Gemeinde St. Antonius

Bis zur Reformation war Bettinghausen geteilt und gehörte zu zwei verschiedenen Pfarreien. Das Oberdorf zur Pfarrei Weslarn, das Unterdorf zur Pfarrei Horn. Schließlich wurde der gesamte Ort der Pfarrei Ostinghausen übertragen, nachdem Weslarn im Zuge der Reformation evangelisch blieb. In Bettinghausen werden aktuell nur noch dienstags um 8:30 h Hl. Messe angeboten. Die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste sind auf Bad Sassendorf und Ostinghausen beschränkt.

Über die Gemeinde ist auch die **Kath. Frauengemeinschaft -KFD- Ostinghausen, Bettinghausen, Schoneberg, Sieningsen, Weslarn** organisiert, von der zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten, auch in Zusammenarbeit mit den Landfrauen, durchgeführt werden.

Landfrauenverband Schoneberg (Schoneberg, Bettinghausen, Eickelborn, Lohe, Ostinghausen)

Der Landfrauenverband Schoneberg ist im Westfälisch-Lippischen-Landfrauenverband e.V. und dort in der Kreislandfrauenverband Soest organisiert. Der Verband ist weder konfessionell noch politisch gebunden und engagiert sich für die Gestaltung der Lebensverhältnisse in den ländlichen Regionen von Westfalen-Lippe. Neben Bäuerinnen sind auch Frauen aus anderen Berufen auf allen Verbandsebenen aktiv.

Löschgruppe Bettinghausen

Die Feuerwehr in Bettinghausen geht auf das Jahr 1911 zurück. Die kommunale Neuordnung am 1. Juli 1969 wirkte sich jedoch auch auf die Organisation der Feuerwehren aus. Die freiwillige Feuerwehr Bettinghausen erhielt jetzt den Namen: Freiwillige Feuerwehr Bad Sassendorf – Löschgruppe Bettinghausen. Sie bildet innerhalb der Großgemeinde mit den Löschgruppen Weslarn und Ostinghausen den 2. Zug.

Spielmannszug Bettinghausen

Der Spielmannszug Bettinghausen besteht seit 1923. Er zählt aktuell etwa 50 aktive Spielleute sowie 140 passive Mitglieder. Gespielt wird auf zahlreichen Schützenfesten nicht nur in Bettinghausen, sondern auch in der Umgebung.

Gemischter Chor "Heimat" Bettinghausen e.V.

Ursprünglich als Männerchor im Jahre 1911 gegründet, erfolgte 1973 die Umstrukturierung und der gemischte Chor „Heimat“ Bettinghausen e.V. entstand. Er ist im Chorverband NRW e.V. organisiert. Geprobt wird wöchentlich von etwa 30 aktiven Sängern. Daneben zählt der Verein etwa 100 fördernde Mitglieder.

Karnevalsgruppe Bettinghausen e.V.

Der Karneval in Bettinghausen ist die einzige derartige verbliebene Veranstaltung in Bad Sassendorf. Die Gruppe mit aktuell etwa 70 Mitgliedern existiert seit 1989 und ist seit 1999 ein eingetragener Verein.

3.5. Ortsbild

Das Reihendorf Bettinghausen wird von der Ahse in ein „Ober-“ und „Unterdorf“ geteilt. Daneben wird das Dorf vom Kützelbach durchquert und vom Haselbach im Westen tangiert. Entlang des Bachverlaufs reihen sich Höfe und kleine Hofgruppen. Die heutige geschlossene Reihendorfsiedlung ist jedoch erst im 20. Jahrhundert entstanden (vgl. 4). Ein Ortsmittelpunkt hat sich aufgrund dieser Struktur nicht herausbilden können. An den Bachufern liegen viele tiefer gelegene Wiesen und Weiden, die auch heute noch regelmäßig überschwemmt werden und aus diesem Grunde nicht bebaut werden können.

Das nach Westen anschließende Neubaugebiet „Roggenkamp“ wurde nachträglich errichtet. Auf dem Weg dorthin liegt auch die zum Bürgerhaus umgestaltete ehemalige Schule.

Prägend für Bettinghausen ist die langgestreckte Dorfform, vorrangig im Bereich der „Langen Straße“. Diese Straße durchzieht das Dorf in Nord-Süd-Richtung und stellt neben den Bachläufen die prägende Grundstruktur des Dorfes dar. Am nördlichen Ortseingang liegen das Jugendhaus und der angrenzende Schützenplatz. An der Langen Straße ist verkehrsgünstig auch der Landgasthof Vogt angesiedelt.

Höfe und kleine Hofgruppen sind im „Unterdorf“ an der Langen Straße, auf der Borg zu finden; im „Oberdorf“ hauptsächlich in den Bereichen Brückenweg/Antoniusweg.



Abb. 13: Der Kützelbach fällt im Sommer trocken. Bei Hochwasser werden die angrenzenden Wiesen jedoch regelmäßig überschwemmt.



Abb. 14: Die Lange Straße durchzieht den Ort Bettinghausen. Hier ist auch der Landgasthof Vogt angesiedelt.



Abb. 15: Diese Hofanlage grenzt im Zentrum des Dorfes direkt an die Lange Straße an.

Alte Gassen gibt es mit Ausnahme der Schustergasse heute nicht mehr. Der Straßenausbau hat zudem zur Folge, dass in einigen Abschnitten Fußwege nicht vorhanden, oder aber nur schlecht zu nutzen sind.

Das älteste Gebäude stellt der 1636 im Dreißigjährigen Krieg entstandene Speicher „Auf der Borg“ dar. Er wurde restauriert und steht wie auch der Bildstock und das Holzkreuz an der Ecke Lange Straße/Brückenstraße heute unter Denkmalschutz.



Abb. 16: Der alte Getreidespeicher „Auf der Borg“ von 1636 ist das älteste Gebäude von Bettinghausen und steht heute unter Denkmalschutz



Abb. 17: Eine kleine Brücke überquert die Ahse.

Die das Dorf prägenden Bäche können an mehreren Stellen überquert werden. Eine bachbegleitende Wegestruktur ist auch aufgrund der regelmäßigen Überflutungen jedoch nicht vorhanden. So kann man nur punktuell und oft auch nur über kleine Wege an die Ufer gelangen. Dort finden sich versteckt auch heute noch einige der alten Steine, auf denen früher die Wäsche des Dorfes gewaschen wurde.

3.6. Natur und Umwelt

Der Ort liegt in der landwirtschaftlich genutzten Hellwegbörde. Der an den Ort angrenzende Außenbereich ist zu großen Teilen Bestandteil des annähernd 500 km² großen Vogelschutzgebietes „VSG Hellwegbörde (DE-4415-401)“. Es weist international bedeutende Brutbestände der Wiesen- und Rohrweihe sowie des Wachtelkönigs auf. Ebenso bedeutsam sind einzelne Brutpaare und größere Winteransammlungen der Kornweihe. Als Rast- und Durchzugsquartier weist das Gebiet eine besondere Bedeutung für den Mornell- und Goldregenpfeifer sowie für den Rot- und Schwarzmilan auf. Zahlreiche weitere Vogelarten sowie andere Arten treten in unterschiedlicher Häufigkeit und Regelmäßigkeit auf.



Abb. 18: Die Umgebung von Bettinghausen wird durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt.

Nördlich des Ortes liegt ein früher als "Wüste" bezeichnetes Brachland. Bei der „Woeste“ handelt es sich um ein Niedermoor, das bereits seit dem 16. Jahrhundert als Moor- und Torfgebiet genutzt wird. Heute stellt sie eine einzigartige Naturlandschaft dar und bietet zahlreichen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Der Bereich ist sowohl als FFH-Gebiet „Woeste und Eichenbuchenwald bei Ostinghausen (DE-4315-304)“, als auch als Naturschutzgebiet „NSG Woeste“ ausgewiesen. Es beinhaltet 2 Teilflächen: die westliche besteht aus einem naturnahen, strukturreichen Eichen-Hainbuchenwald, die östliche ist ein Komplex aus mehr als 20 Torfabgrabungsgewässern unterschiedlicher Größe und Sukzessionsgrades, einem ausgedehnten Grabensystem, Feucht- und Nassgrünland, artenreichen Hochstaudenfluren und (Kopf-)Baumreihen auf Niedermoor.



Abb. 19: Im Norden von Bettinghausen liegt das Naturschutzgebiet Woeste.

Die Bettinghausen durchfließenden Gewässer Haselbach, Ahse und Kützelbach suchen sich ihren Weg, ohne durch menschliche Eingriffe gehindert zu werden. Am Ufer werden sie von tiefer liegenden Wiesen und Weiden begleitet, die auch heute noch regelmäßig überflutet werden.



Abb. 20: Die tiefer liegenden Gebiete von Bettinghausen werden regelmäßig überflutet.

Mit dem Ahse-Projekt "Lebendige Bördebäche" möchten der Kreis Soest und die Stadt Hamm als Projektträger alle Gewässer im Einzugsgebiet der Ahse in einen guten ökologischen Zustand bringen. Der Kreis Soest hat dazu einen der landesweit ersten Umsetzungsfahrpläne aufgestellt. Der Plan fasst alle Maßnahmen zusammen, die an der Ahse und ihren Nebengewässern umgesetzt werden müssen, um diesen guten Zustand zu erreichen. So soll knapp oberhalb der Mündung des Kützelbaches eine kleine Sohlschwelle entfernt und so die lineare Durchgängigkeit des Fließgewässers verbessert werden. Zusätzlich soll südlich der Straße „Zum Südfeld“ durch den Bau eines Umgehungsgerinnes die Organismendurchgängigkeit der Ahse ermöglicht werden und die Mündung des Kützelbaches im aktuellen Zustand erhalten bleiben (KREIS SOEST/STADT HAMM 2010).



Abb. 21: Der ökologische Zustand der Ahse soll weiter optimiert werden.

3.7. Stärken-Schwächen-Analyse

Die in der Erfassung der Grundlagen sowie im Rahmen der Dorfbegehungen und der nachfolgenden Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die sogenannte SWOT-Analyse ein. Dabei werden Schlüsselindikatoren identifiziert, die für das Erreichen eines bestimmten Zieles wichtig sind. Die Stärken und Schwächen stellen die internen Faktoren des Systems dar, während durch die Chancen und Gefahren die externen Bedingungen beschrieben werden. Von diesen Ergebnissen lässt sich wiederum der erforderliche Handlungsbedarf ableiten.

Die Analyse bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

- Siedlungsstruktur und Dorfökologie
- Wirtschafts- und Sozialstruktur

Tab. 6: SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Siedlungsstruktur und Dorfökologie

SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Siedlungsstruktur, Dorfökologie	
Stärken	Schwächen
▪ Ehemalige Schule wurde saniert und als Bürgerhaus ausgebaut ▪ Historische Dorfstruktur gut erkennbar ▪ Typische historische Elemente vorhanden ▪ Zahlreiche historische, ortsbildprägende Gebäude vorhanden ▪ Gut eingebundene Neubaugebiete ▪ Ökologisch wertvolle Bereiche auch innerhalb des Dorfes vorhanden (Wiesen entlang der Bachläufe).	▪ Historische Elemente teilweise nicht bekannt und erlebbar (Waschsteine) ▪ Historische Gebäude teilweise sanierungsbedürftig ▪ Bürgerhaus sanierungsbedürftig ▪ Schützenplatz sanierungsbedürftig ▪ Einige historische Gebäude mit Sanierungsbedarf ▪ Fehlende oder schlechte Fußwege entlang der teilweise vielbefahrenen Straßen
Chancen	Gefahren
▪ Großes privates Engagement ▪ Zusammenarbeit mit der ABU	▪ Langfristiger Verlust der historischen Elemente aufgrund fehlender Sanierung ▪ Mangelndes Verständnis für die historischen Elemente durch Unkenntnis ▪ Behinderungen durch Planungsrecht
Handlungsbedarf	
▪ Erhalt und Sicherung der bestehenden historischen Elemente ▪ Verbesserung der fußläufigen Wegeverbindungen ▪ Sicherung und Verbesserung der ökologischen Qualitäten ▪ Verstärkung der Erlebbarkeit von Elementen steigert die allgemeine Akzeptanz für deren Sicherung und Entwicklung	

Tab. 7: SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Wirtschafts- und Sozialstruktur

SWOT- und Bedarfsanalyse Bettinghausen: Wirtschafts- und Sozialstruktur	
Stärken	Schwächen
▪ Bestehendes Bürgerhaus in der alten Schule ▪ Bestehendes Jugendhaus mit qualifizierter Betreuung ▪ Großes privates Engagement ▪ Relative Nähe zu Bad Sassendorf sowie zu den größeren Zentren ▪ Relativ junge Bevölkerung ▪ Reges und aktives Vereinswesen ▪ Gaststätte im Ort ▪ Nahversorger im Ort ▪ Relativ große Zahl landwirtschaftlicher Betriebe ▪ Jugendhaus mit qualifizierter Betreuung	▪ Fehlende Nachfolger für zahlreiche Objekte innerhalb der Siedlung „Roggenkamp“ ▪ Teilweise schwierige Integration der Bewohner der Sozialwohnungen ▪ Großer Anteil von Berufspendlern ▪ Relativ schlechte Anbindung an den ÖPNV
Chancen	Gefahren
▪ Großes privates Engagement	▪ Allgemeine demographische Entwicklung und Überalterung der Bevölkerung ▪ Abnehmende Identifizierung insbesondere der Berufspendler und der jüngeren Bevölkerung mit dem Dorf ▪ Verschärfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Wegfall der bestehenden Nahversorgung
Handlungsbedarf	
▪ Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe ▪ Sicherung und Ausbau des Wohnstandortes Bettinghausen ▪ Erhalt und Sicherung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen ▪ Verstärkte Einbeziehung von (Neu-)Bürgern in die Dorfgemeinschaft	

4. Handlungskonzept Bettinghausen

4.1. Leitbild

Auf der Grundlage der ermittelten Stärken und Schwächen des Dorfes Bettinghausen sowie der vorhandenen Chancen und Risiken lässt sich das folgende Leitbild, das als Maßstab für alle weitergehenden Handlungen dienen soll, formulieren:

Die bestehende Qualität des Wohnstandortes Bettinghausen sowie die Rahmenbedingungen für die ortsansässigen landwirtschaftlichen Betriebe sollen gesichert und weiter ausgebaut werden. Eine Besonderheit des Ortes stellen die historischen, oftmals noch bewirtschafteten Gebäude sowie die Ortsbildprägenden Bachläufe der Ahse und des Kützelbaches dar. Die lockere dörfliche Bebauung ist von zahlreichen landwirtschaftlichen, auch ökologisch bedeutsamen Flächen durchsetzt, die es in ihrer Qualität zu erhalten gilt.

Bei der erforderlichen Sanierung der historischen Elemente sind die Belange des Denkmalschutzes sowie des Natur- und Umweltschutzes zu beachten. Dabei kann die Dorfgemeinschaft auf ein großes privates Engagement und die im Nachbarort Lohne angesiedelte ABU zurückgreifen.

Die Attraktivität des Ortes soll für alle Bevölkerungsgruppen weiter gesteigert werden. Dabei sind insbesondere diejenigen Dorfbewohner, die als Pendler nur sporadisch im Ort sind sowie potentielle Neubürger verstärkt in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Dafür sollen die bestehenden Dorfgemeinschaftseinrichtungen, die mittlerweile in die Jahre gekommen sind, saniert und langfristig gesichert werden. Aber auch fremden Besuchern soll der Reiz des Ortes auf informative Weise zugänglich gemacht werden.

4.2. Handlungsfelder

Das für den Ort formulierte Leitbild zeigt die Wunschvorstellung auf, wie sich Bettinghausen zukünftig entwickeln soll. Zur weiteren Konkretisierung werden in einem nächsten Schritt Handlungsfelder formuliert, denen nachfolgend die spezifischen Maßnahmen zugeordnet werden können:

Für das Dorf Bettinghausen sind die folgenden Handlungsfelder von Bedeutung:

1. Ausbau der innerörtlichen Wegeverbindungen
2. Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz
3. Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen
4. Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen

4.3. Übergreifender Maßnahmenplan

4.3.1. Handlungsfeld 1: Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 1: Sicherung und Sanierung der innerörtlichen Wegeverbindungen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Anlage eines ca. 400 m langen Fußweges (Trampelpfad) an der Brückenstraße
2. Neue Oberflächenbefestigung für den Fußweg an der Dornheide (Länge ca. 150 m)
3. Fußweg Auf der Borg/Richtung Feldflur (Anlage eines ca. 80 m langen Fußweges)
4. Ausbau Antoniusweg (Anlage eines 400 m langen Fußweges (Trampelpfad)
5. Ausbau / Sanierung des Kolpingweges (Länge 180 m)
6. Spiegel an der Ecke Zum Südfeld/Brückenstraße
7. Begrünung des Fahrradweges an der K 39 / L 808 (Pflanzung von ca. 50 Obstbäumen)
8. Beleuchtung Schustergasse (Aufstellen von 3 Leuchten)

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 8: Maßnahme 1: Fußweg an der Brückenstraße

Maßnahmen-Nr.:	1	Anlage eines ca. 400 m langen Fußweges (Trampelpfad) an der Brückenstraße
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Brückenstraße	
Beschreibung:		
An der Brückenstraße fehlt bisher ein Fußweg. Da es sich um eine relativ stark befahrene Straße handelt, ist vorgesehen einen ca. 400 m langen Fußweg (Trampelpfad) für Fußgänger anzulegen, damit diese einen Anschluss an die benachbarten Feldwege haben. Die Feldwege werden gern als Spazierwege genutzt. Ein ca. 1 m breiter Weg würde ausreichen.		
Kostenschätzung Netto:	20.000,00 €	

Tab. 9: Maßnahme 2: Fußweg an der Dornheide

Maßnahmen-Nr.:	2	Neue Oberflächenbefestigung für den Fußweg an der Dornheide (Länge ca. 150 m)
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Zur Dornheide	
Beschreibung:		
Der Fußweg an der Straße Zur Dornheide benötigt eine neue Oberflächenbefestigung. Insbesondere Schulkinder benutzen den Fußweg, um zur Bushaltestelle Auf der Borg zu gelangen. Der Fußweg hat eine Länge von ca. 150 m und eine Breite von ca. 2 m.		
		
Kostenschätzung Netto:	15.000,00 €	

Tab. 10: Maßnahme 3: Fußweg Auf der Borg/Richtung Feldflur, Anbindung an das Wirtschaftswegenetz

Maßnahmen-Nr.:	3	Fußweg Auf der Borg/Richtung Feldflur (Anlage eines ca. 80 m langen Fußweges)
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Auf der Borg	
Beschreibung:		
Die Straße Auf der Borg wird von Schulkindern regelmäßig genutzt, um zu der Bushaltestelle „Auf der Borg“ zu gelangen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit soll auf einer Länge von ca. 80 m und einer Breite von ca. 1 m ein Fußweg (Trampelpfad) angelegt werden. Dieser Weg kann auch von Spaziergängern genutzt werden, um sicher in die umgebende Feldflur zu gelangen.		
		
Kostenschätzung Netto:	4.000,00 €	

Tab. 11: Maßnahme 4: Ausbau Antoniusweg

Maßnahmen-Nr.:	4	Ausbau Antoniusweg (Anlage eines 400 m langen Fußweges (Trampelpfad))
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Antoniusweg	
Beschreibung:		
Entlang des Antoniusweges soll ein Fußweg (Trampelpfad) angelegt werden. Der Weg hat eine Länge von ca. 400 m und eine Breite von ca. 1 m.		
Kostenschätzung Netto:	8.000,00 €	

Tab. 12: Maßnahme 5: Ausbau Kolpingweg

Maßnahmen-Nr.:	5	Ausbau / Sanierung des Kolpingweges (Länge 180 m)
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Kolpingweg	
Beschreibung:		
Der Kolpingweg ist in einen schlechten technischen Zustand. Daher wurde der Wunsch geäußert, den Kolpingweg zu sanieren. Der Kolpingweg hat eine Länge von ca. 180 m und eine Breite von 5 m.		
		
Kostenschätzung Netto:	90.000,00 €	

Tab. 13: Maßnahme 6: Spiegel an der Ecke Südfeld/Brückenstraße

Maßnahmen-Nr.:	6	Spiegel an der Ecke Zum Südfeld / Brückenstraße
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Zum Südstraße / Brückenstraße	
Beschreibung:		
Der Einmündungsbereich der Straßen Zum Südfeld und Brückenstraße ist schlecht einzusehen. Daher wurde der Wunsch in der Bürgerversammlung geäußert, dort einen Spiegel aufzustellen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.		
Kostenschätzung Netto:	2.000,00 €	

Tab. 14: Maßnahme 7: Begrünung des Fahrradweges an der Bettinghauser Straße

Maßnahmen-Nr.:	7	Begrünung des Fahrradweges an der K 39 / L 808 (Pflanzung von ca. 50 Obstbäumen)
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Radweg an der K 39 und an der L 808	
Beschreibung: Entlang des Radweges sollen Obstbäume angepflanzt werden. Die ortsansässigen Vereine sind bereit die Pflege zu übernehmen. Gepflanzt werden können ca. 50 Bäume (Hochstamm, alte Obstsorten). Die Maßnahme dient zur Begrünung und Verschönerung des Ortsbildes.		
Kostenschätzung Netto:	10.000,00 €	

Tab. 15: Maßnahme 8: Beleuchtung Schustergasse

Maßnahmen-Nr.:	8	Beleuchtung Schustergasse (Aufstellen von 3 Leuchten)
Handlungsfeld 1:	Ausbau und Sicherung der innerörtlichen Wegeverbindungen	
Adresse:	Schustergasse	
Beschreibung: Die Schustergasse, eine der wenigen, erhaltenen engen und verwinkelten Gassen des Ortes, ist in den Abend- und Nachtstunden unbeleuchtet. Aus Gründen der Sicherheit wünschen sich die Anwohner eine Beleuchtung der Gasse. Es sollen insgesamt drei Leuchten aufgestellt werden.		
Kostenschätzung Netto:	8.000,00 €	

4.3.2. Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 2: Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Lange Straße 10: Sanierung eines ortsbildprägenden Wohngebäudes
2. Auf der Borg 3: Sanierung eines Wohngebäudes (Ersatz für Kunststofffenster)
3. Lange Straße 48: Umbau / Nutzungsänderung eines Stallgebäudes
4. Schustergasse 1: Grundsaniierung eines Fachwerkhauses

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen. Die Objekte liegen innerhalb des abgegrenzten Ortskernes.

Tab. 16: Maßnahme 9: Sanierung Wohngebäude Lange Straße 10

Maßnahmen-Nr.:	9	Lange Straße 10: Sanierung eines ortsbildprägenden Wohngebäudes
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Lange Straße 10	
Beschreibung:		
Bei dem Fachwerkhaus in der Lange Straße handelt es sich um ein ortsbildprägendes Gebäude. Das Haus soll saniert und für eine zweite Wohneinheit restauriert und umgebaut werden. Entsprechende Pläne liegen vor.		
		
		
Ansicht Nord-West		
Kostenschätzung Netto:	Eine Kostenschätzung wird mit den Antragsunterlagen eingereicht.	

Tab. 17: Maßnahme 10: Ersatz der Kunststoffenster gegen gebäudetypische Sprossenfenster aus Holz

Maßnahmen-Nr.:	10	Auf der Borg 3: Sanierung eines Wohngebäudes (Ersatz für Kunststoff-fenster)
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Auf der Borg 3	
Beschreibung:		
Das Wohnhaus der in Teilen denkmalgeschützten Hofstelle Auf der Borg 3 in Bettinghausen stammt aus dem Jahr 1860. Es handelt sich um einen Fachwerk-Vierständerbau, die Gefache sind mit Sichtmauerwerk ausgemauert. Das Gebäude ist von der öffentlichen Straße sehr gut einzusehen. Im Zuge der Ölkrise wurden die seinerzeit abgängigen Holzsprossenfenster durch einscheibige Kunststoffenster ersetzt. Später wurden dann abklappbare Sprossenimitate aus Kunststoff angebracht. Diese nunmehr ca. 40 Jahre alten Fenster haben mittlerweile das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und sollen gegen angemessene zweiflügelige Sprossenfenster ausgetauscht werden. Es handelt sich insgesamt um 17 Fenster.		
		
Kostenschätzung Netto:	34.000,00 €	

Tab. 18: Maßnahme 11: Umbau eines Stallgebäudes

Maßnahmen-Nr.:	11	Lange Straße 48: Umbau / Nutzungsänderung eines Stallgebäudes
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Lange Straße 48	
Beschreibung:		
Nutzungsänderung eines Stallgebäudes zu einer Wohnung und einer Praxis für Physiognomik. Ein Bauantrag wurde bereits gestellt und genehmigt. Mit der Baugenehmigung wurden zwei wichtige Voraussetzungen genannt: 1. Die äußere Gestalt bleibt im Wesentlichen gewahrt 2. Das Gebäude besitzt eine erhaltenswerte Bausubstanz.		
		
Kostenschätzung Netto:	280.000,00 EUR	

Tab. 19: Maßnahme 12: Grundsanierung eines Fachwerkhauses

Maßnahmen-Nr.:	12	Schustergasse 1: Grundsanierung eines Fachwerkhauses
Handlungsfeld 2:	Sicherung und Sanierung der ländlichen Bausubstanz	
Adresse:	Schustergasse 1	
Beschreibung:		
Das Fachwerkhaus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts als Familienwohnsitz mit einer Schneiderei errichtet und ist äußerlich nicht maßgeblich verändert worden. Seit dem Tod des langjährigen Mieters ist es nicht mehr bewohnt und in seinem jetzigen Zustand auch nicht ohne weiteres bewohnbar. Um den Erhalt des Gebäudes sicherzustellen sind grundlegende Renovierungsmaßnahmen nötig: Die Fassade benötigt einen neuen Anstrich, sowie eine neue Beschichtung des Holzes zum Schutz des schon angegriffenen Fachwerks. Einige Gefache sind schadhaft. Zudem müssen im Obergeschoss noch einige alte Holzfenster durch wärmedämmende Thermopanefenster ersetzt werden und die vorhandenen neueren Kunststofffenster sind schadhaft. Die Haustür ist ebenfalls abgängig. Das Fachwerkhaus besitzt keine Heizung und ist bis jetzt mit 2 Öfen beheizt worden, die nicht mehr der DIN-Norm entsprechen. Dies ist lt. Schornsteinfeger zukünftig nicht mehr statthaft, sodass eine entsprechende Heizung evtl. Gas, Strom oder Holzpellets installiert werden muss, um den Erhalt und eine weitere Nutzung dieses Hauses zu gewährleisten. Das Gebäude muss ebenfalls mit einer neuen Heißwasserversorgung ausgestattet werden. Dies gilt für den Anschluss im Bad und in der Küche. Das Bad muss erneuert oder sogar verlegt werden. Grundsätzlich soll dieses ortsbildprägende Gebäude wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden.		
		
Kostenschätzung Netto:	50.000,00 €	

4.3.3. Handlungsfeld 3: Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 3: Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. (energetische) Sanierung des Bürgerhauses in der alten Schule
(Energetische Sanierung: Dämmung, Heizungsanlage, Fenster und Rollläden; Fliesen: Toilette, Küche, Fußboden; Kücheneinrichtung, Mobiliar, Übertragungsanlage)
2. Sanierung des Schützenplatzes (Dorfplatzes)
(Befestigung der wassergebundenen Decke, Zuwegung, Bouleplatz, Klönecke etc.)
3. Hotspot/freies W-LAN im Bereich Bürgerhaus/Schützenplatz
4. Spielplatz Dornheide (Anlegen eines Spielplatzes)

Die Maßnahmen sollen weitestgehend in Eigenleistung realisiert werden.

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 20: Maßnahme 13: Sanierung des bestehenden Bürgerhauses in der alten Schule

Maßnahmen-Nr.:	13	(energetische) Sanierung des Bürgerhauses in der alten Schule
Handlungsfeld 3:	Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen	
Adresse:		
Beschreibung:		
Die alte Schule in Bettinghausen wurde vor 110 Jahren errichtet. Seit 40 Jahren dient das Gebäude als Bürgerhaus. Es ist besonders in energetischer Hinsicht – eine Dämmung fehlt bisher-stark sanierungsbedürftig. Erneuert werden müsste auch • die 40 Jahre alte Heizungsanlage, • die Fenster / Rolläden, • die Fliesen von Toiletten, Küche und Fußböden • Kücheneinrichtung • Mobiliar • Übertragungsanlage		
		
Kostenschätzung Netto:	330.000,00 €	Die Maßnahmen sollen weitestgehend in Eigenleistung realisiert werden.

Tab. 21: Maßnahme 14: Sanierung des Schützenplatzes

Maßnahmen-Nr.:	14	Sanierung des Schützenplatzes (Dorfplatzes)
Handlungsfeld 3:	Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen	
Adresse:		
Beschreibung:		
Der Schützenplatz war früher eine Tongrube und wurde anschließend als Müllkippe genutzt. Die Oberfläche wurde später befestigt und als Schützenplatz (Dorfplatz) genutzt. Dieser ist heute sanierungsbedürftig. Die Decke soll mit einer wassergebundenen Schicht befestigt und die Zuwegung besser geregelt werden. Ergänzend sollen ein Bouleplatz und eine Klönecke eingerichtet werden.		
		
Kostenschätzung Netto:	80.000,00 €	

Tab. 22: Maßnahme 15: Hotspot/freies W-LAN im Bereich Bürgerhaus/Schützenplatz

Maßnahmen-Nr.: 15	Hotspot/freies W-LAN im Bereich Bürgerhaus/Schützenplatz
Handlungsfeld 3:	Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen
Adresse:	
Beschreibung:	
Ein Hotspot im Bereich Bürgerhaus und Schützenplatz, an dem sich auch der Jugendtreff befindet, würde für eine Belebung des Dorflebens führen.	
Kostenschätzung Netto:	Router 450 € plus ca. 15 € monatlich.

Tab. 23: Maßnahme 16: Spielplatz Dornheide

Maßnahmen-Nr.: 16	Spielplatz Dornheide (Anlegen eines Spielplatzes)
Handlungsfeld 3:	Sicherung und Sanierung bestehender Dorfgemeinschaftseinrichtungen
Adresse:	Dornheide
Beschreibung:	
An der Straße „Dornheide“ soll ein Spielplatz angelegt werden, da hier viele jungen Familien leben.	
Kostenschätzung Netto:	12.000,00 €

4.3.4. Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 4: Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

1. Sanierung und Zuwegung zu einer historischen Waschplatte in der Ahse
2. Beschilderung und Information zum NSG Woeste
3. Naturerlebnis Woeste mit gastronomischer Verbindung oder Verbindung zur regionalen Vermarktung
4. Sanierung des bestehenden Bolzplatzes (Aufstellen von Basketballkörben Sitzgelegenheiten)
5. Beschreibung lokaler Wanderwege/Walkingrouten und Aufstellen von Schildern
6. Ausweisung und Beschreibung regionaler Strecken: Beschilderung der Strecken Bad Sassendorf-Bettinghausen, Lohne-Bettinghausen, Weslarn-Bettinghausen.

Einen vertiefenden Überblick bieten die folgenden Tabellen.

Tab. 24: Maßnahme 17: Ahse-Zugang im Bereich der früheren Waschplatte bei Koch/Ahse

Maßnahmen-Nr.:	17	Sanierung und Zuwegung zu einer historischen Waschplatte in der Ahse
Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen	
Adresse:		
Beschreibung:	An der Ahse befindet sich heute noch eine historische Waschplatte. Eine Sanierung und Schaffung einer Zuwegung könnten dieses historische Relikt wieder erlebbar machen.	
Kostenschätzung Netto:	10.000,00 €	

Tab. 25: Maßnahme 18: Beschilderung und Information zum NSG Woeste

Maßnahmen-Nr.:	18	Beschilderung und Information zum NSG Woeste
Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen	
Adresse:		
Beschreibung:	Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Woeste soll deutlicher herausgestellt werden. Bisher fehlen eine Wegausweisung sowohl für Autofahrer als auch für Radtouristen sowie weitergehende Informationen. Informationstafeln könnten die Erlebbarkeit des Gebietes erhöhen.	
Kostenschätzung Netto:	5.000,00 €	

Tab. 26: Maßnahme 19: Herausstellung des Naturerlebnis Woeste mit gastronomischer Verbindung oder Verbindung zur regionalen Vermarktung

Maßnahmen-Nr.:	19	Naturerlebnis Woeste mit gastronomischer Verbindung oder Verbindung zur regionalen Vermarktung
Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen	
Adresse:		
Beschreibung:	Zur Pflege des Naturschutzgebietes Woeste werden Wasserbüffel im Gebiet eingesetzt. Diese könnten in der ortsansässigen Gastronomie angeboten oder regional vermarktet werden. Kosten würden im Bereich Marketing und Werbung entstehen.	
Kostenschätzung Netto:	5.000,00 €	

Tab. 27: Maßnahme 20: Sanierung des bestehenden Bolzplatzes (Basketballkorb Sitzgelegenheit)

Maßnahmen-Nr.:	20	Sanierung des bestehenden Bolzplatzes (Aufstellen von Basketballkörben Sitzgelegenheiten)
	Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
	Adresse:	
	Beschreibung:	
	Der bestehende Bolzplatz sollte durch Sitzgelegenheiten und Anbringen eines Basketballkorbes aufgewertet werden. Dies würde die Attraktivität für Jung und Alt erhöhen.	
	Kostenschätzung Netto:	3.000,00 €

Tab. 28: Maßnahme 21: Ausweisung und Beschreibung lokaler Wanderwege/Walking-Strecken

Maßnahmen-Nr.:	21	Beschreibung lokaler Wanderwege/Walkingrouten und Aufstellen von Schildern
	Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
	Adresse:	
	Beschreibung:	
	Bisher sind Wege nicht oder unzureichend ausgeschildert. Eine Ausweisung und Beschreibung lokaler Wanderwege/Walking-Strecken wird gewünscht. .	
	Kostenschätzung Netto:	Wird mit den Antragsunterlagen eingereicht.

Tab. 29: Maßnahme 22: Ausweisung und Beschreibung regionaler Strecken: Bad Sassendorf-Bettinghausen, Lohne-Bettinghausen, Weslarn-Bettinghausen.

Maßnahmen-Nr.: 22	Ausweisung und Beschreibung regionaler Strecken: Beschilderung der Strecken Bad Sassendorf-Bettinghausen, Lohne-Bettinghausen, Weslarn-Bettinghausen.
Handlungsfeld 4:	Verbesserung der Erlebbarkeit und Nutzung von Elementen
Adresse:	
Beschreibung:	
Bisher sind die regionalen Radwege von Bad Sassendorf, Lohne und Weslarn nach Bettinghausen nicht oder unzureichend ausgeschildert. Eine Ausweisung und Beschreibung dieser Radwege fördert die touristische Nutzung und Anbindung.	
Kostenschätzung Netto:	Wird mit den Antragsunterlagen eingereicht.

Literatur:

BERTELSMANN-STIFTUNG: wegweiser-Kommune.de. Kommunale Daten – Demographischer Wandel.

ELER - VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005

ILE-RICHTLINIE - Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung – Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016

KREIS SOEST/STADT HAMM (2010): Lebendige Bördebäche. Umsetzungsfahrplan PE LIP 1600.

Anhang

Ausgabe: Soester Anzeiger
Erscheinungstag: 21.06.2016
Seite: 18, Resort: LAND



Bei der Fahrradtour durch Bettinghausen machte Ortsvorsteher Reinhold Häken (links) auf so manche Ortsbild prägende Gebäude, wie hier in der Schusterstraße, aufmerksam. • Foto: Grün

Eine lange Wunschliste

Bettinghauser sammeln bei Dorfrundfahrt zahlreiche Fördervorschläge

BETTINGHAUSEN • „Das war eine schöne Veranstaltung mit richtig guten Ideen“, resümiert Reinhold Häken, Ortsvorsteher von Bettinghausen, die Ortsrundfahrt zur Vorbereitung des Dorf-Innen-Entwicklungskonzeptes (DIEK). Nach Rundgängen durch Löhne und Western stand am vergangenen Wochenende nun das dritte Dorf auf dem Berücksichtigungsprogramm.

Zusammen sollte ausgearbeitet werden, was im Rahmen der Förderung ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter möglich sein könnte. Mit Bürgermeister Malte Dahlhoff, Bauamtsleiter Wolfgang Stenber, Werner Schönbauer, Gabriele Loh und Christiane Eberhard vom Ingenieurbüro Oekoplan schwingen sich eine große Anzahl an Bettinghauser Bürgern auf ihre Drahtesel, um vor Ort Verbesserungsvorschläge näher zu bringen.

Wie bereits in den beiden anderen Dörfern sammeln die Räder alle Vorschläge um ihre Förderfähigkeit zu überprüfen, bevor diese auf die Reise zur Bezirksregierung gehen. Reinhold Häken hatte eine interessante 4,6 Ki-

Sanierung des Bürgerhauses ist Thema

Folgende Vorschläge für Bettinghausen kamen zusammen:

- Baumöglichkeiten für Ortsansässige sollen geschaffen werden, da derzeit keine Bauplätze zur Verfügung stehen.
- Die Bedeutung des Naturschutzgebietes „Woeste“ sollte deutlicher herausgestellt und vermarktet werden. Dort leben seltene Vögel und zum Teil stark gefährdete rastende und brütende Wasser-, Wald- und Wiesenvogelarten, Amphibien und Reptilienarten.
- Eine Entsorgung der Hochwassersituation, verursacht durch Kitzelbach/Alte, wurde thematisiert.



Immer wieder brüten Störche in der Woeste. • Foto: Joest

- Einen breiten Raum auf der Wunschliste der Bettinghauser nimmt die Sanierung des Bürgerhauses ein. Das Gebäude ist 110 Jahre alt und wird seit 40 Jahren als Bürgerhaus genutzt. Erforderlich ist eine energetische Sanierung mit Dämmung nach oben, eine neue Heizung, Fensterrolläden, Fliesen, Toiletten, eine Küche, Fußböden, Kücheneinrichtung, neues Mobiliar sowie eine Übertragungsanlage.
- Die Aufwertung des Schützenplatzes ist ein wichtiges Thema im Dorf. Erwünscht ist eine wassergebundene Decke, um die Pflanzlandschaft an Regentagen und die Staubbildung im Sommer zu beseitigen. Ein Bouleplatz, eine Klönsche, ein „Bades“, ein Bützplatz, ein Basketballkorb eine Sitzgelegenheit, eine besser geregelte Zuwegung zum Platz sowie ein kleines Wäldchen im Bereich Schützenplatz/Bürgerhaus wurden angesprochen.

- Die Anpflanzung eines Dorfwaldes auf der Brachfläche am Kitzelbach/Antoniusweg war im Gespräch.
- Ein weiterer Vorschlag war ein Absezug im Bereich des früheren Waschplatzes bei Koch.
- Ebenso ging es um Gewerbeflächen, denn das ausgewiesene Gelände steht (noch) nicht zur Verfügung.
- Ein Fußweg an der Brückenstraße wird gewünscht, genauso ein Spiegel am Südfeld/Büdenstraße und ein Fußweg kurz der Borg/Richtung Reklith.
- Die Anbindung an das Wirtschaftswegennetz und die Ausweisung lokaler Wanderwege/Walking-Strecke und die regionalen Strecken Richtung Bad Sassendorf-Bettinghausen, Löhne-Bettinghausen, Western Bettinghausen wurden besprochen. • rgr

lometer lange Strecke ausgewählt, die unter anderem durch alte Gassen und Dorfstraßen und über Privatgrundstücke von Bauernhöfen führte, die selbst eingeborene Bettinghauser Bürger nicht kannten.

In Anschluss an die Rundfahrt wurde im Bürgerhaus festgelegt, was förderungsfähig sein könnte. Die Oekoplan-Mitarbeiter und Wolfgang Stenber gingen anschließend mit einer langen Liste nach Hause.

Wer weitere Förderrwünsche hat sollte sich möglichst schnell melden, denn die Anträge müssen noch in diesem Monat bearbeitet werden. Genaue Beschreibungen, Zeichnungen und Fotos sind erwünscht. • rgr